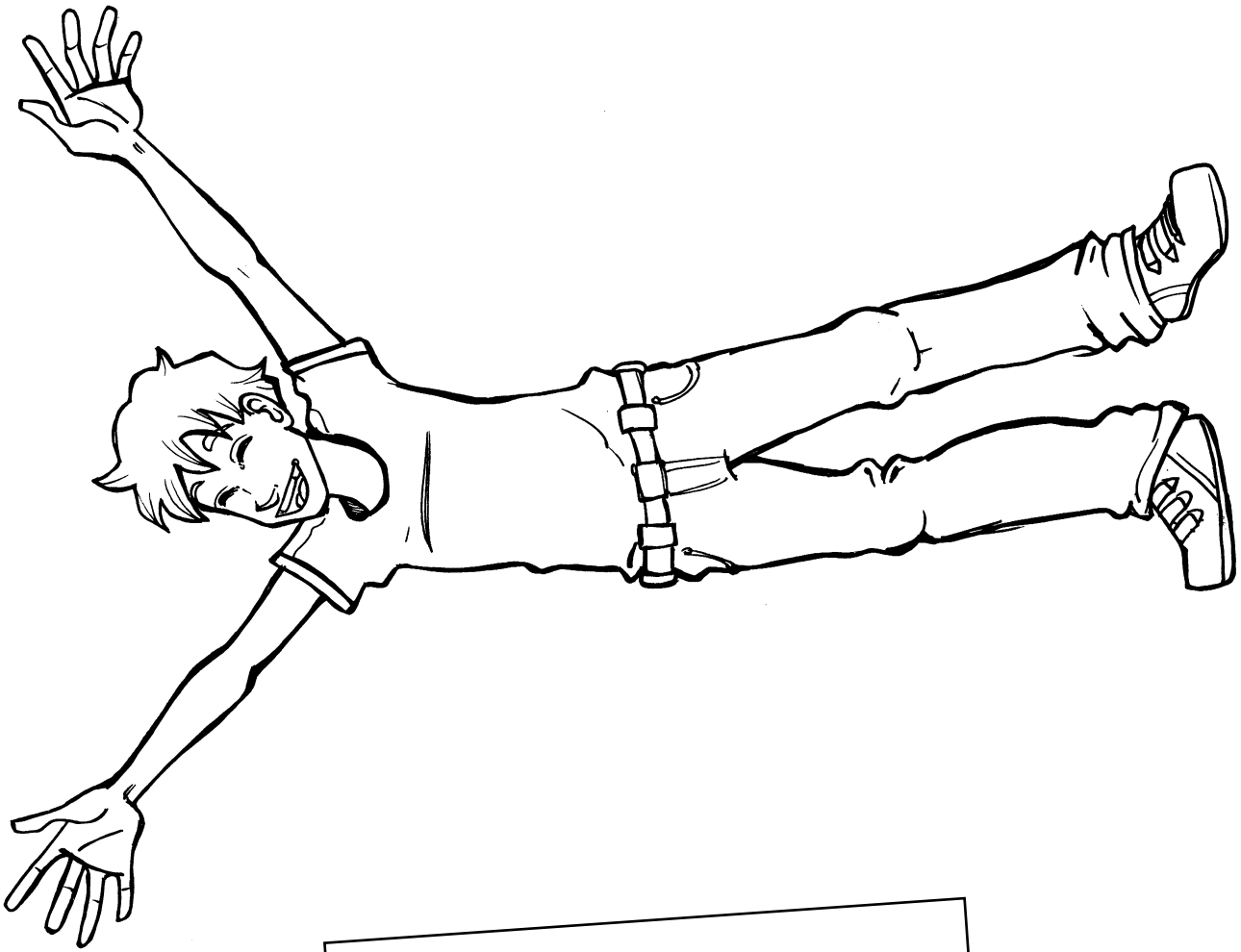


Wie sieht Freude aus?

Wie sieht ein Mensch aus, der sich freut?
Beschreibe.



Geschichte „Echsenhaut“

„Heute Morgen habe ich eine sehr interessante Geschichte in der Zeitung gelesen. Die Geschichte handelt von einer männlichen Riesenechse namens Satria. Der Name Satria ist indonesisch und bedeutet auf Deutsch „der Krieger“. Die Echse lebt auf einer wunderschönen und warmen Insel im Indischen Ozean.

Satria ist aus einem zerbrechlichen Ei geschlüpft. Einige Monate vorher hatte seine Mutter ein Loch in die Erde gegraben und ihre Eier hineingelegt. Dann ging sie weg und kam nie zurück. Nach vielen Wochen schlüpfte Satria mit seinen Brüdern und Schwestern. Da war er gerade 40 Zentimeter lang und wog nur 100 Gramm. Nun war er auf sich alleine gestellt. Niemand kümmerte sich um ihn.

Mit der Zeit fand er heraus, wo er etwas zu fressen und zu trinken fand. Dabei konnte er seinen sehr guten Augen vertrauen. Am allerbesten konnte er jedoch riechen – nicht mit der Nase, sondern mit seiner langen und an der Spitze gespaltenen Zunge.

Als er klein war, hatte er große Angst vor anderen Tieren. Denn Greifvögel, Schlangen, Katzen und Füchse hatten ihn zum Fressen gern. Satria musste sehr schnell weglaufen, sich verstecken und sich in Sicherheit bringen. Oft hatte er so große Angst, dass sein kleines Herz wie wild schlug. Er war ja noch so klein, und niemand war für ihn da.

Mit der Zeit wuchs die Echse. Satria lernte schnell zu laufen und tief zu tauchen. Seine schuppige Haut ist wie ein Schutzanzug für ihn. In seiner Schutzhaut fühlt er sich wohl und sicher. Nach vielen Jahren ist er nun ausgewachsen – er ist fast drei Meter lang und über 80 Kilo schwer. Seine Haut ist erdfarben und am Bauch gräulich. Seine Augenlider und seine Zunge sind gelb. Satrias Mahlzeiten bestehen aus Fischen, Vögeln, Affen, Wildschweinen, Büffeln und Hirschen. Das Besondere an ihm ist sein giftiger Speichel. Wenn er ein Tier verletzt, dann stirbt das Tier erst Tage später an dem Gift. Somit kann er das verletzte Tier ganz in Ruhe mit seiner „Schnupperzunge“ verfolgen und es dann fressen. Ihr könnt euch also vorstellen, dass die anderen Tiere dieser Riesenechse nicht gerne zu nahe kommen. Sie fürchten sich sehr vor Satria.

Aber es gibt noch eine Gefahr für Satria. Weil er manchmal Appetit auf die Ziegen der Menschen hat, mögen diese ihn gar nicht. Die Menschen sorgen sich um ihre Tiere. So ist es schon vorgekommen, dass die Menschen Riesenechsen aus Angst getötet haben. Also macht unsere Riesenechse nun einen großen Bogen um die Dörfer der Menschen. Satria bleibt versteckt im dichten Wald und genießt sein Leben bei langen Sonnenbädern. Solange er wachsam ist, muss er keine Angst haben.“

Impulsfragen: Wie fühlte sich Satria, als er noch jung war? – Was fühlen die anderen Tiere, wenn sie jetzt in der Nähe von Satria sind? – Wie fühlen sich die Menschen, wenn sie die Riesenechse in der Nähe ihres Dorfes sehen? – In welchen Situationen fühlst du dich ängstlich? – Was hilft dir, deine Angst zu besiegen?

Wann spürst du Trauer?



Was macht dich traurig? Beschreibe die Bilder.
Nenne weitere Beispiele.

